

## **Gottesdienst mit Abendmahl an Invokavit 6. März 2022, Friedenskirche Stadtbergen**

### **Orgelvorspiel**

### **Begrüßung**

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Erneure mich, o ewig's Licht! Werden wir gleich zu den Klängen der Orgel singen. Das können wir in unserer Verzagtheit und gegenwärtigen Sorge um den Frieden immer gebrauchen. So dass auch wir Licht sind in der Finsternis: Licht von Gottes Licht. Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst.

**Lied** Erneure mich, o ewig's Licht EG 390,1-3

### **Confiteor**

Erbarme dich, Gott, über uns, und auch über unsere heillose Welt, die dein Erbarmen gerade bitter nötig hat. Wir strecken dir unsere bittenden Hände entgegen, weil wir wissen, dass ja doch kein anderer ist, der für uns streiten könnte, als du alleine, unser Gott. Darum sprechen wir gemeinsam:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unserer Sünde und führe uns zum ewigen Leben.  
Amen

Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt, vergibt uns unseren Kleinglauben und all unser Versagen und ist uns durch seinen Sohn im Geist nahe. Ihn lasst uns miteinander loben, mit unserem Psalm.

**Psalm 25** Introitus 801.6

### **Kyrie**

**Gebet** (Psalm 11, nach Uwe Seidel)

Gott, du bist der Gedanke, der mir neue Hoffnung gibt.

Du bist der Ort, an dem ich in meiner Angst geborgen bin.

Du bist die Kraft, die mich in meiner Furcht nicht fallen lässt.

Du bist der gute Geist. Mit einem Blick durchschaut du mich.

Du bist der Gerechte. Mit einem Fingerzeig trennst du das Gute vom Bösen.

Du bist der Herr. Deine Gerechtigkeit breitet sich aus über die ganze Erde.

### **Evangelium aus Matthäus Kap 4**

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn,

deinen Gott, und ihm allein dienen.« | | Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

**Lied** In dir ist Freude EG 398,1-3

### **Predigttext aus dem 2. Korintherbrief, Kap 6**

1 Als Mitarbeiter aber ermahnen wir euch, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangt. 2 Denn er spricht (Jesaja 49,8): »Ich habe dich zur willkommenen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.« Siehe, jetzt ist die willkommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!

3 Und wir geben in nichts irgendeinen Anstoß, damit dieser Dienst nicht verlästert werde; 4 sondern in allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, 5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, im Wachen, im Fasten, 6 in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, 7 in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, 8 in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig; 9 als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht getötet; 10 als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.

### **Predigt**

Liebe Gemeinde,

Wir haben es heute mit dem Teufel zu tun. Mit dem, der unendliche Macht bietet über ein gewaltiges Reich und dazu verlockt, einzuschlagen in den Deal: „Wenn du vor mir niederkniest, sollst du haben, was ich dir hier zeige.“ In einer Kinderbibel sind die Gesichter Jesu und des Teufels die diese Geschichte illustrieren, miteinander identisch. Das ernüchert die Rede vom Teufel und dramatisiert sie zugleich. Die Ernüchterung besteht darin, dass der Teufel im Innern des Menschen steckt und das gerade macht das dramatische daran so offensichtlich: Dazu, zum Teufel zu werden nämlich, ist der Mensch tatsächlich fähig. Gott sei Dank endet die biblische Geschichte so, dass Jesus das Angebot ablehnt. Es ist der Sohn Gottes selbst in Jesus, der der Versuchung widersteht.

Der Diener des Teufels, der in diesen Tagen durch die Welt geht, hat diese Widerstandskraft nicht. Sondern er ist auf ihn hereingefallen, hat sich von ihm umschmeicheln, seine narzistische Seele pinseln lassen und ist darüber selbst zum Teufel geworden, in dessen Angesicht man schaut, wenn man in seine gehässige Fratze blickt. Liebe Gemeinde, ich hoffe sehr, dass es gelingt, ihn in die Schranken zu weisen, damit er uns nicht auch noch alle mit hinein zieht in das Drama seiner verkorksten Seele und dass dann Schluss damit ist, dass

da wahllos Kranken- und Wohnhäuser mit Raketen beworfen werden und womöglich auch noch Kindergärten und Altenheime, Schulen und Kirchen folgen, weder in der Ukraine, noch irgendwann auch bei uns. Hier wird überdeutlich, welche Konsequenzen das haben kann, was uns heute im Evangelium gestreift hat, am Ende aber durch das Licht der biblischen Botschaft und den Heiland auf seinen Platz verwiesen wurde.

Es schließen sich als Predigttext die Worte des Apostels Paulus an, die uns heute aufgegeben sind. Man merkt diesen Worten an, dass der Glaube, um den es in der Bibel geht, nicht an der Beschaffenheit der menschlichen Seele vorbeigeht, sondern durch sie hindurch. Der Glaube balanciert gewissermaßen auf einem schmalen Pfad, auf dem es rechts steil nach oben und links tief hinunter in den Abgrund geht. Paulus hat das in seiner eigenen Lebensgeschichte leibhaftig erfahren. In der tiefen Überzeugung, das Richtige zu tun, hat er genau das Falsche unternommen. Gott zu dienen war er ausgezogen mit dem Ziel, die Christen zur Raison zu bringen. Um dann die Wucht des Einspruchs Gottes gegen diese Inbesitznahme der Rechtgläubigkeit gellend ins Ohr geblasen zu bekommen: „Saulus, warum verfolgst du mich?“ Da bleibt nur noch Erblinden und Verstummen. Und sich dann neu wiederfinden. Die Augen geöffnet zu bekommen und das Herz verwandelt.

Und wenn man die Worte liest, die Paulus uns überliefert, da tut sich ein himmelweiter Unterschied auf zwischen dem, der laut Apostelgeschichte, „mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn schnaubte“ und „die Männer und Frauen, wenn er sie fände, gefesselt nach Jerusalem führe“ (*Apg 9,1.2*) und dem, der nun Jesaja zitiert und schreibt: »Ich habe dich zur willkommenen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen. Siehe, jetzt ist die willkommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“ (*Jesaja 49.8 und 2. Korinther 6,2*) Im einen Fall zutiefst von sich überzeugt und andere als Verirrte und Schuldige betrachtend, nun aber von der Einsicht durchdrungen, dass es nicht uns Menschen gegeben ist, die Welt zu ordnen, sondern Gottes Gnade allein die Welt heilen kann und auch will.

Und daraus resultiert dann ein Leben, wie Paulus es im Anschluss beschreibt: „Und wir ... erweisen ... uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, im Wachen, im Fasten, in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe ...“ und so weiter.

Es gibt zahlreiche Hinweise in den Texten des Neuen Testaments und auch in Paulus' eigenen Texten, dass er sich wirklich um ein selbstloses Leben bemüht hat, das der Erfahrung der allem zugrundeliegenden Gnade Gottes entspricht. Daneben, würde ich sagen, sehe ich selber zum Beispiel eher blass aus, wenn ich ganz ehrlich bin und käme jedenfalls nicht auf die Idee, all das von mir selbst so zu sagen. Aber das ändert nichts an der Wahrheit dieser Sätze, die wir da lesen: das müsste eigentlich alles folgen aus der erfahrbaren und uns vor Augen geführten Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Und wo uns das eine oder andere davon gelingt, da ist allemal viel gewonnen. Da hat der Teufel (in uns) dann auf einmal nicht mehr die Chancen, die er sich doch immer wieder ausrechnet: Bildlich gesagt, dabei aber die Wahrheit recht genau getroffen.

Und damit sind wir bei der entscheidenden Sache, nämlich der Frage nach der Wahrheit. Und der Feststellung, wo einfach nur Lüge und Unwahrhaftigkeit ist. Die Lüge und Unwahrhaftigkeit von Leuten zum Beispiel, die behaupten, man wolle die Menschen vom Bösen befreien, in Wirklichkeit aber Häuser beschießt, in denen Menschen leben und sie zerstört, unbekümmert darum, dass es alle Welt sehen kann. Und die, die dies veranlassen (aber andere dazu missbrauchen, dass es ausgeführt wird) stellen sich dann hin

und leugnen, was alle sehen können: „Mein Name ist Putin und ich weiß von nichts.“ Mit anderen Worten: „Es interessiert uns nicht, was ihr da seht. Die Wirklichkeit, das sind wir.“ Wenn das nicht teuflisch ist.

Mit der Wahrheit jedenfalls es ist aber genau anders herum, sagt Paulus. Die Wahrheit, die am Ende recht behalten wird, weil Gott sie zum Sieg führen wird, mag nicht immer offensichtlich sein, manchmal ist sie - gerade durch alles Teuflische arg verstellt und oft bis zur Unkenntlichkeit e n t stellt. Und an denjenigen, die ihr anhängen manchmal auch nur unter Schwierigkeiten zu erkennen. Allen voran unserem Herrn und Bruder Jesus Christus, dem Gekreuzigten, in dem uns Gott menschlich begegnet. Dann aber auch an denen, die Paulus am Ende seiner Worte beschreibt: „... als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht getötet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.“ Auch hier wieder macht sich die Biographie des Paulus bemerkbar, denn vieles von dem da Aufgezählten hat er zum Zeitpunkt seines Schreibens schon an sich selbst erlebt. Glaube - also Vertrauen auf Gott - hat wesentlich mit diesem „Haben, als hätten wir nicht“ zu tun, das in seiner Aufzählung durch alle Beispiele schimmert. Äußerlich betrachtet hat der Gekreuzigte schlicht verloren, wie ein Politikwissenschaftler unserer Tage von ihm sagt: Wohin das geführt hat (was Jesus gesagt und gelebt hat nämlich), das habe man ja nun gesehen. Im Klartext: Dass Jesus einem zweifachen Justizmord zum Opfer gefallen war, hat er selbst provoziert - weil er sich um die Armen und Vergessenen zu sehr gekümmert hat aber auf die Empfindlichkeiten der Herrschenden nichts gegeben. Glaube - also Vertrauen auf Gott - hat dagegen damit vor allem zu tun, auf das zu setzen, was tatsächlich von Gott kommt auch wenn es uns unvorstellbar v o r kommt. Was auf die Sterbenden nämlich und auf die Gezüchtigten und die Traurigen und die Armen im Glauben und durch Gott auf sie z u kommt, nämlich zu leben, fröhlich zu sein, andere reich zu machen und alles zu haben was not tut, gegen den Augenschein vielleicht, aber dafür in der Wahrheit, in die der Glaube führt, so dass der, der glaubt - also auf Gott vertraut - nicht mehr zu v e r führen ist, weil der Teufel ausgespielt hat und ihn nicht mehr für sich einnehmen kann. Und das wäre und ist doch das größte Glück, das uns geschehen kann - ob es die Welt nun sehen will oder nicht. Und zu diesem Glück ruft uns Gott am heutigen Sonntag „Invokavit“, dem ersten der Passionszeit, deren Segen ich uns allen wünsche, vor allem durch das Fest Lebens, das wir an ihrem Ende feiern dürfen und nicht die Lüge und den Tod. Amen.

**Lied** Lass uns in deinem Namen, Herr EG 634,1-4

## Abkündigungen

### **Die Kollekte** ist bestimmt für die Fastenaktion „füreinander einstehen in Europa“.

Die heutige Kollekte ist für die jährliche Fastenaktion der ELKB „Füreinander einstehen in Europa“ bestimmt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Wenn das Leben in die Krise gerät: Seelsorge und Beratung!“. Unterstützt wird der Aufbau von Seelsorge- und Beratungsangeboten im kirchlichen und öffentlichen Bereich, z.B. in Krankenhäusern und Gefängnissen. Der Schwerpunkt liegt in Polen, wo die Evangelische Kirche besonders engagiert in diesem Bereich ist und so auch einen Beitrag zu Versöhnung und Frieden in Europa leistet.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### **Wir danken für die Gaben der vergangenen Woche**

Wir danken für die Gaben der letzten Woche.  
Die Kollekte im letzten Gottesdienst betrug 32,10 €. In den Klingelbeutel wurden 32,10 € eingelegt.  
Herzlichen Dank für alle Gaben. Gott segne die Verwendung der Gelder.

### **Gottesdienste**

Sonntag,	13.03.22	09.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Weiner
Sonntag,	20.03.22	09.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Weiner
Sonntag,	27.03.22	<b>Kein Gottesdienst in der Friedenskirche</b>	
		09.30 Uhr	Gottesdienst in der St. Thomas Kirche
		11.15 Uhr	Gottesdienst in der Chapel

**Wochenspruch:** 1.Johannes 3,8b

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

## **Lied Herr, du wollest uns bereiten EG 220**

### **Abendmahl**

#### **Lobgebet**

Heiliger Gott, du willst uns in den Gaben begegnen, die Christus für uns eingesetzt hat zum Zeichen seiner Gegenwart, die wir darin sehen und schmecken und zu uns nehmen dürfen, so dass sie uns zum Heil werden: Unverlierbar und gewiss. So stimmen wir miteinander ein in das Lob und den Dank unserer Herzen und Sinne, unseres Verstandes und unserer Gefühle, die sich dir entgegenstrecken, bis du kommst in Ewigkeit. Lass uns jetzt schon daran teilhaben. Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth und alle Land sind Ehre voll.

**Lied** Heilig, heilig EG 185.3

#### **Einsetzung**

In der Nacht, als er verraten wurde, nahm Jesus Christus das Brot, dankte und brach´s und gab´s den Seinen und sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinkt alle daraus. Dieser Kelch der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut, sooft ihr´s trinkt, zu meinem Gedächtnis.

#### **Vaterunser**

Wir bitten dich, Gott: Erfülle uns mit deinem Geist. Segne diese Gaben, damit sie uns zum Leben und zum Heil dienen. Segne unsere Gemeinschaft, lass deine Liebe unter uns spürbar werden. Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

#### **Friedensgruß**

**Lied** Christe, du Lamm Gottes EG 190.2

#### **Mahlfeier**

Seht, es ist alles bereit. Schmeckt und seht, wie freundlich unser Gott ist.

Lebt in seinem Frieden. Amen.

### **Danksagung und Gebet**

Gott, wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Wir danken dir für alles, womit du uns stärkst und unsere Hoffnung nährt. Bleibe bei uns in diesen Tagen mit deinem Segen.

Gott, aus Bedrängnis rufen wir zu Dir, in Nöten, in Ängsten.

Wo bist Du? Es ist Krieg, die Welt ist im Aufruhr.

Wir bitten Dich: Stopp den Krieg, die Gewalt, die Waffen.

Und die Wahnsinnigen, die all das anzetteln.

Gott, in Mühen rufen wir zu Dir, im Wachen und im Fasten. Aus der Passion.  
Menschen fliehen, lassen alles zurück.  
Wir bitten Dich: Hilf ihnen. Öffne Herzen, Türen, Wege.

Gott, aus Sehnsucht rufen wir zu Dir nach Waffen,  
Waffen der Gerechtigkeit. Gib Frieden, bitte, und das jetzt.  
Wir bitten Dich: Vertreib die Versucher und Verführer, die bösen Gerüchte.  
Dass Wahrheit, Klarheit und Liebe Politik machen.

Gott, wir stehen vor Dir als die Unbekannten und doch bekannt.  
Hilf den Sterbenden. Hilf beim Leben.  
Wir bitten Dich: Für die Traurigen und die Kranken,  
die Armen und die alles verlieren. Sei Du da, heute und immer.  
Amen

**Lied** Verleih uns Frieden gnädiglich EG 421

### **Segen**

Und der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

### **Orgelnachspiel**